

Protokoll

über die 1. Sitzung des
Fachausschusses Verkehr
des Beirates Huchting, am Dienstag, dem 24.01.2017,
im Sitzungszimmer des Ortsamtes Huchting
Franz-Löbert-Platz 1, 28259 Bremen-Huchting

Anwesend: vom Ortsamt	Herr Schlesselmann
vom Fachausschuss	Frau Seifert, Frau Werner, Herr Albers, Herr Böse, Herr Halang, Herr Hamen, Herr Horn, Herr Siepker
geladene Gäste	Frau Späder (ASV), Herr Genzel (ADFC), Herr Scheide-Jürgensen (Verkehrssachbearbeiter Huchting)

Die Sitzung wird um 18.10 Uhr mit der Begrüßung der geladenen Gäste, der Ausschussmitglieder und der interessierten Bevölkerung eröffnet.

Die ordnungsgemäße Einladung und die Beschlussfähigkeit werden festgestellt. Der mit der Einladung versandte Vorschlag der Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Das Protokoll der 6. Sitzung des Fachausschusses vom 15.11.2016 und der 7. Sitzung des Fachausschusses vom 13.12.2016 einstimmig genehmigt.

Tagesordnung:

1. Radverkehr in Huchting
2. Verschiedenes

TOP 1 Radverkehr in Huchting

Herr Schlesselmann begrüßt besonders Frau Späder als Radverkehrsbeauftragte des ASV und Herrn Genzel vom ADFC. Als Arbeitsgrundlage wird einvernehmlich eine Zusammenfassung der von Frau Werner dankenswerter Weise erarbeiteten Tischvorlage zum Thema „Radverkehr“ festgelegt. Dabei werde es sicherlich nicht zu allen Punkten Beschlüsse geben können, sondern ggf. weiterer Informationsbedarf, Prüfaufträge oder auch Ortstermine geben. Anhand von Fotomaterial werden die Örtlichkeiten und Problemlagen erörtert.

a) Huchtinger Heerstraße

Aus dem Ausschuss wird die unübersichtliche Situation an der Bushaltestelle auf der Huchtinger Heerstraße hinter der Kreuzung Bauerland in Richtung Delmenhorst bemängelt. Dort ist keine Markierung aufgebracht. Außerdem weist der Bereich an der Fußgängerampel Konfliktpotential zwischen Fußgängern und Radfahrern auf.

Herr Genzel erklärt, dass das Aussparen der Markierung im Bereich der Bushaltestelle der Rechtslage entspricht. Radfahrer müssen hinter dem Bus halten. An 2 Bushaltestellen in der Neustadt seien jedoch vom ASV versehentlich Markierungen aufgebracht worden. Denkbare Lösung wäre in diesem Fall ein Piktogramm auf der Fahrbahn, wenn auch der dortige Beton als Untergrund proble-

matisch ist.

Herr Scheide-Jürgensen weist darauf hin, dass dieser Bereich keinen Unfallschwerpunkt darstelle und es bislang keine Probleme gegeben habe. Aus dem Ausschuss und dem Publikum wird der Zustand des ehemaligen Radweges rechtsseitig Richtung Delmenhorst kritisiert. Im Zusammenhang mit der Aufbringung des Schutzstreifens für Radfahrer wurde seitens des Beirates die Sanierung des ehemaligen, asphaltierten Geh- bzw. Radweges beschlossen und seitens des ASV eine Sanierung dessen zugesagt. Mit dem Schutzstreifen sei man inzwischen zufrieden und es funktioniere soweit. Aber die zugesagte Sanierung des Geh- bzw. Radwegs ist bis heute nicht erfolgt. Der Belag des ehemaligen Radwegs ist desolat und gleicht einer Buckelpiste. Man kann diesen laut Erfahrungen aus dem Ausschuss und dem Publikum mit dem Rad nicht ordnungsgemäß nutzen. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass Kinder bis zu 8 Jahren gemäß § 2 Abs. 5 StVO auf dem Geh- bzw. Radweg fahren müssen und nicht auf dem Schutzstreifen auf der Fahrbahn. Bis zu 10 Jahren dürfen Kinder den Geh- bzw. Radweg benutzen. Es wird auf die Schule und die KiTa in unmittelbarer Nähe hingewiesen. Auch die Nutzung mit dem Rollator ist unmöglich. Ein Ausschussmitglied beklagt, dass man sich durch den durchgezogenen Schutzstreifen an der Kreuzung mit PKW nicht mehr zweistreifig einordnen kann, nämlich eine Spur Richtung Delmenhorst und eine Spur für Abbieger in die Straße Bauerland. Es wird angeregt, den Weg zu verbreitern, um Abstand von den Bäumen zu gewinnen. So könnte der Weg saniert werden, auch wenn es sicher teuer wird. Weitere Sanierungsmöglichkeiten wären Wurzelbrücken oder Baumgitter. Diese Lösungen sollten nicht nur der Innenstadt vorbehalten sein, sondern auch Huchting umgesetzt werden – auch Huchting ist es wert.

Frau Späder erklärt, dass eine Sanierung von der Unterhaltungs- und der Umweltabteilung geprüft wurde und aufgrund des vorhandenen Baumbestandes nicht möglich ist.

Herr Genzel ergänzt, dass bereits vor 10 Jahren über das ASV und den UBB bekannt war, dass dieser Weg wegen der Baumwurzeln nicht sanierungsfähig ist und aus diesem Grund der Schutzstreifen aufgebracht wurde. Wurzelbrücken sind in diesem Bereich problematisch. Sanierungen durch Pflasterunterbrechungen (Aufnahme von Pflaster und Auffüllen mit Mineralgemisch) sollten unbedingt vermieden werden. Das Mineralgemisch wird durch Straßenkehrmaschinen ausgefegt und es entstehen dadurch Absätze und Furchen. Eine Möglichkeit wäre allerdings, den Weg aufzufüttern, beispielsweise um 30 cm wie in der Parkallee. Diese Maßnahme hält bereits 8 Jahre und ist immer noch in Ordnung.

Einstimmiger Beschluss:

- 1. Der Senator für Umwelt, Bau und Verkehr wird aufgefordert, den rechtsseitigen Geh- bzw. Radweg entlang der Huchtinger Heerstraße in Richtung Delmenhorst zu sanieren, damit dieser wieder für Menschen mit Rollatoren oder Kinder mit Fahrrädern ordnungsgemäß befahren werden kann. Dabei sollen unter anderem die Auffütterung des Weges oder der Einbau von Wurzelbrücken geprüft werden.**
- 2. Im Bereich der Bushaltestelle Huchtinger Heerstraße Ecke Bauerland in Richtung Delmenhorst soll ein Piktogramm „Radfahrer“ auf die Fahrbahn aufgebracht werden.**

Frau Späder und Ortsamt prüfen, ob es eine Mitteilung zum Beschluss Sanierung des besagten Weges gegeben hat.

b) Huchtinger Heerstraße; Schutzstreifen

Aufgrund der Verengung der Fahrbahn auf der Huchtinger Heerstraße in Höhe Luxemburger Straße kommt es zu gefährlichen Situationen. Außerdem ist dort wegen der schmaleren Fahrbahn kein Mittelstreifen aufgebracht. Der Beirat Huchting hat beschlossen, den Radverkehr mit Blick auf die Verkehrssicherheit bereits früher auf die Nebenanlage zu führen. Die Umsetzung ist bislang noch nicht erfolgt.

Herr Genzel fügt hinzu, dass die derzeitige Auffahrt auf die Nebenanlage schlecht ausgestaltet ist.

c) Kreuzung Kirchhuchtinger Landstraße (sogen. Kreisel)

Es wird über die Situation diskutiert. Der sogenannte Kreisel aufgrund des Verkehrsaufkommens und des Verhaltens der Verkehrsteilnehmer problematisch. Frau Späder erläutert, dass die aufgebrachten, roten Markierungen eine Schwerpunktmaßnahme zur Entschärfung der Situation waren. Seitdem habe sich die Lage verbessert.

Herr Scheide-Jürgensen bestätigt dies und erklärt, dass der Bereich nicht besonders problematisch bzw. auffällig sei.

Aus dem Ausschuss und dem Publikum wird darauf hingewiesen, dass es trotzdem noch Probleme im sogenannten Kreisel gebe. Durch die roten Markierungen entstehe der Eindruck, dass Radfahrer Vorfahrt besäßen. Dem ist jedoch nicht so -. die roten Markierungen / Furten seien lediglich Querungshilfen und passen eigentlich nicht in einen solchen Kreuzungsbereich.

Aus dem Ausschuss werden zu kurze Ampelschaltungen im Kreisel bemängelt. Man schaffe es nicht, in einem Rutsch über beide Fußgängerampeln zu kommen.

Herr Genzel unterstreicht, dass kurze und öftere Ampelphasen besser und sicherer sind, als lange Schaltungen. Außerdem gibt Räumphasen bei denen man auf jeden Fall über sicher über die Straße komme.

Aus dem Ausschuss wird der in der Nähe befindliche Bereich Abfahrt B75/Abzweigung Huchtinger Heerstraße thematisiert. Durch die zum Teil hohen Geschwindigkeiten und den Verlauf der Straße mit einer seichten Kurve neigen die in Richtung Delmenhorst abfahrenden Fahrzeuge häufig dazu, geradeaus fahrende Radfahrer in Richtung sogen. Kreisel zu übersehen. Dieser Bereich wird als gefährlich eingestuft. Als Lösung wird vorgeschlagen, den Bereich baulich zu verändern oder für Radfahrer eine rot markierte Furt anzulegen. ASV und ADFC würden sich den Bereich ansehen.

Einstimmiger Beschluss:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird gebeten, Maßnahmen baulicher Art und / oder Markierungen zur Entschärfung des Bereichs Abfahrt B75/Abzweigung Huchtinger Heerstraße zu prüfen.

d) Kirchhuchtinger Landstraße/Varreler Landstraße

An der Bushaltestelle am Ende der Kirchhuchtinger Landstraße kurz vor der Kreuzung Varreler Landstraße endet der Radweg abrupt vor einem Gitter. Es folgt ein kurzes Stück kombinierter Geh- und Radweg und löst sich nach der Bushaltestelle wieder in einen gesonderten Geh- und einen Radweg auf.

Herr Genzel ergänzt, dass auch der Haken bzw. die Verschwenkung an der Kreuzung ungünstig ist. Die Furt müsste begradigt werden.

Aus dem Ausschuss wird darauf hingewiesen, dass die Harries-Mühle an der Kreuzung umgezogen ist und sich dadurch möglicherweise neue Perspektiven ergeben, wie z.B. die Verlegung der Bushaltestelle. Es wird aber auf eine Busli-

nie nach Delmenhorst verwiesen, die rechts in die Varreler Landstraße einbiegt. Eine Verlegung der Haltestelle ist ohne weiteres nicht möglich. Es wird festgestellt, dass Maßnahmen mit der Gemeinde Stuhr abzustimmen sind. Eine Lösung ist ad hoc nicht ersichtlich. Der Bereich wird weiterhin im Auge behalten und vertagt.

e) Kirchhuchtinger Landstraße/Rotterdammer Straße

Aus dem Ausschuss wird kritisiert, dass Autos bei der Ausfahrt aus der Rotterdammer Straße auf die Kirchhuchtinger Straße nicht stehen bleiben und es so für Radfahrer gefährlich ist. Auch beim Abbiegen in die Rotterdammer Straße gibt es Sicherheitsprobleme. In die Haltestelle einfahrende Busse schneiden zudem die Ausfahrt aus der Rotterdammer Straße. Es wird aus dem Ausschuss darauf hingewiesen, dass Busse in der Haltestelle gestreckt stehen müssen.

Einstimmiger Beschluss:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird gebeten, die Furt an der Rotterdammer Straße Ecke Kirchhuchtinger Landstraße rot zu markieren.

f) Weg zw. Kirchhuchtinger Landstraße und An der Höhpost

Es wird das Für und Wider des Sperrgitters diskutiert. Einerseits machen sie deutlich, welcher Bereich für Radfahrer und welcher für Fußgänger vorgesehen ist. Andererseits werden diese aus Sicherheitsgründen abgelehnt. Darüber hinaus sind die betreffenden Gitter sehr unansehnlich. Aus der Diskussion heraus werden verschiedene Vorschläge eingebracht. Zum einen wird alternativ zum Sperrgitter eine Schwelle für Autos im Bereich der Zufahrt zur KiTa vorgeschlagen. Außerdem wird das Dreiecksgrundstück An der Höhpost ins Gespräch gebracht. Man solle dieses in die Überlegungen mit einbeziehen und die gesamte Kreuzung betrachten.

Frau Späder erklärt, dass der Auftrag zur Beseitigung der Absackungen und zum Grünschnitt im Seitenraum erteilt ist.

Die KiTa An der Höhpost ist die größte Kindertagesstätte im Stadtteil. Diese soll zunächst vor eventuellen Maßnahmen befragt werden. Das Ortsamt fragt nach.

g) Wardamm

Es wird der schlechte Zustand des Geh- bzw. Radwegs und der Fahrbahn beschrieben. Mit dem Mountain-Bike könne man dort noch fahren, mit einem normalen Fahrrad ist es nicht zumutbar. Es wird auf die intensive Nutzung durch Kinder, Familien und Nutzern der Kleingärten hingewiesen. In diesem Zusammenhang wird die Aufbringung eines Schutzstreifens für Radfahrer diskutiert.

Frau Späder führt aus, dass für ein beidseitiges Aufbringen von Schutzstreifen für Radfahrer grundsätzlich eine Breite von 7 Metern erforderlich ist. Der Wardamm weist aber lediglich eine Breite von 6,50 bis 6,75 Metern auf. Damit sei der Wardamm zu schmal für beidseitige Schutzstreifen. Es wäre allenfalls ein „alternierender Schutzstreifen“ denkbar, der versetzt mal auf der einen und dann auf der anderen Straßenseite verläuft.

Außerdem sei die Haftung auf dem Untergrund problematisch.

Herr Genzel sieht alternativ die Möglichkeit, statt Farbe die Schutzstreifen aufzukleben.

Herr Schlesselmann geht davon aus, dass die vorgegebene Breite von 7 Metern eine Richtlinie darstellt, von der im Einzelfall abgewichen werden könne.

Seitens des Ausschusses wird bemängelt, dass für den Bereich der Straße in der Neustadt 30-Strecke angeordnet ist, für den Huchtinger Teil des Wardamms jedoch nicht.

Einstimmiger Beschluss:

Das Amt für Straßen und Verkehr wird gebeten, einen beidseitigen Schutzstreifen an der Straße Wardamm aufzubringen.

h) Brokhuchtinger Landstraße

Es wird der Zustand der Straße und das Verhalten der Autofahrer bemängelt. Für Radfahrer stellt diese Situation eine Gefahr dar. Es wird insbesondere auf die Kinder verwiesen, die zum Reiterhof fahren. Die Beiräte von Huchting, Strom und Seehausen hatten bereits beschlossen, auf dem angrenzenden Sommerdeich einen Radweg zu bauen. Als weitere Lösungen werden vorgeschlagen, mehr Tempo-30-Schilder aufzustellen, Piktogramme mit Tempo 30 aufzubringen, einen beidseitigen Schutzstreifen oder in Höhe des Reiterhofs eine Aufpflasterung zu erstellen.

Frau Späder erklärt, dass es zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe gegeben habe. Das Ergebnis dieser AG war, dass ein solcher Radweg viel zu teuer und nicht finanzierbar ist. Das Ergebnis wurde dem Beirat mitgeteilt. Für den Schutzstreifen gilt das Gleiche wie beim Wardamm, es fehlt an der Breite.

Herr Scheide-Jürgensen berichtet diesbezüglich, dass die Bahnübergänge Grollander Straße, Brokhuchtinger Landstraße und Vor den Seeländen von der Deutschen Bahn umgestaltet und Anbindungen für Fußgänger und Radfahrer geschaffen werden.

Aus dem Ausschuss wird spekuliert, dass möglicherweise bei Realisierung des Baugebietes Brokhuchting Bewegung in das Thema Radweg an dieser Straße kommt.

i) Grollander Straße; Bahnübergang

Zum Thema Anbindung für Fußgänger und Radfahrer siehe unter h)

TOP 2 Verschiedenes

a) Frau Seifert berichtet, dass Scheinwerfer von der Baustelle auf dem ASV-Gelände Autofahrer auf der B75 blenden. Dies stellt eine Gefahrenquelle dar. Aus dem gleichen Grund wurde die Nutzung des Flutlichts auf dem Platz untersagt.

Das Ortsamt kümmert sich.

b) Aus dem Publikum wird sich über Glatteis im Bereich Flämische Straße, Antwerpener Straße und Wehkamp beschwert. Außerdem würden nur Radwege geräumt, nicht aber Gehwege. Es wird nachgefragt, wer für den Winterdienst zuständig ist.

Herr Schlesselmann erklärt, dass die Radwege nach Prioritäten und Bedarf im Auftrag vom ASV von der ENO geräumt werden. Gleiches gilt für Fahrbahnen, wobei in erster Linie Hauptstraßen geräumt werden. Für die Gehwege sind grundsätzlich die Anlieger zuständig. Ähnliches gilt für Straßen ohne abgesetzten Gehweg; hier ist ein Randstreifen oder ggf. ein Teil der Fahrbahn zu räumen. Bei städtischen Grundstücken obliegt die Reinigungspflicht als Anlieger der jeweils zuständigen Behörde.

Es wird auf die Schule und die Endhaltestelle für Busse durch den Brückenneubau an der Flämischen Straße hingewiesen.

(Protokollnotiz: Ein entspr. Auszug aus dem Bremischen Landesstraßengesetz (BremLStrG) ist dem Protokoll beigelegt)

Ende der Sitzung: 20.35 Uhr

Böse
(Fachausschusssprecher)

Schlesselmann
(Vorsitz und Protokoll)